



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trostbrunn Das ist/ Tröstliche vnnd außführliche erklärung von dem Vertrawen auff Gott

Du Sault, Nicolas

Cölln, 1659

Wie wir den Ewigen Gottes rath vnd seine heilige ordnung so Er vns
fürgestellt ehren vnd ohn einiges fürwitziges nachgrüblen in einfalt unsers
hertzens folgen sollen. §. 3.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46766)

tung habē Daher wir billich mit dem Propheten David am 102. Psal. den Herren loben/preisen/ vnd sagen sollen: *Benedic anima mea Domino, & omnia interiora mea nomini sancto eius.* Meine Seel lobe vnd presse den Herrn/ vnd alles was in mir vnd an mir ist rühme vnd benedeye seinen heiligen Nahmen.

Wie wir den Ewigen Gottes rath vnd seine heilige ordnung so Er vns fürgestellt / ehren / vnd ohne einiges schwitziges nachgrübeln / t. einfalt vnsers hertzen / folgen sollen.

III. **N**ach dem wir nun bisshero den vngläublichen fleis vnd sorg/ welche der Almächtige Gott / vber vns vnd vnsere sachen / auch die allergeringsten / zu haben pflegt / genugsam vernommen vnd erkant haben: will sich gebühren/ia gänglichen vonnöthen sein; daß wir ein volkommnes genügen daran haben / vnd vns seinem geleit vnd seiner Göttlichen ordnung ganz vndergeben/ vnd ihn mit vns lassen geweren. Was ist

daß vns abweren / oder auffhalten könne
 oder sollt daß wir ihm nit alle vnser ge-
 schäfft anbefehlen / vnd ihn mit denselbi-
 gen nach seinem willen lassen schalten vnd
 walten? dieweil wir die viele vnd größe der
 werck seiner Liebe die Er gegen vns trägt.
 vnd seiner grossen macht alle augenblick
 sehen vnd erfahren? wie kan es sein / daß
 Er/welcher / allen dingen ziel vnd ord-
 nung gibt; etwas wider vns / die wir vns
 ihm gänztlichen nit ein sonder mehrmahl
 vnderworffen vnd vnder seinen schutz be-
 geben haben / anstellen vnd anordnen mö-
 ge? dieweil Er den gottlosen vnd denen so
 ihn täglich erzürnen vnd schmehen nit ab-
 lasset guts zu thun / wie kan Er denen / wel-
 che alle ihre hoffnung vnd trost auff ihn ge-
 setzt haben / böses wollen? damit dan sage
 ich lasset vns wohl beherrigen. kecklich in
 den schirm der höchsten vnd Ewigen Für-
 sichtigkeit begeben / vnd mit grosser einfalt
 vnd demut alle aufgãng / welche vns in
 vnserm furnehmen vnd wercken bege-
 nen / annehmen wiewoll wir die vrsachen /
 den vrsprung vnd End nit begreifen
 könne

können. Lasset vns mit dem begnügen/
 was der heilig Job lob 5. sagt/ nemb-
 lich / daß G Du nichts ohn vrsach thue/
 Item was der H. Apostel Paulus ad
 Roman. 8, weiters sagt/ daß den jent-
 gen so G Du lieben/ alles zum besten ge-
 deie.

Darnach haben wir vns weiters vmb
 nichts zu bekümmern/ wir seind gleich
 gesund oder franck / reich oder arm/ bey
 der Welt hoch geachtet / oder verachtet;
 was ist vns daran gelegen / was wir für
 einen weeg gehen / wann Er vns nur zu
 vnserm Ewigen heill vnd wollstand füh-
 ret: wer ist der sich darff vnderstehen die
 heimlichkeit die Gott in seinem hertzen hat
 zu ergründen? wer darff sich in den gehe-
 men Gottes rath eindringeaen/ seine ord-
 nung/ mittel/ vnd weeg/ form vnd weis
 welche er zu gebrauchen oder zu halten
 pflegt/ in dem Er vns vnd all vnser händ-
 dell/ thun vnd lassen regirt/ wie Er diesel-
 bige anspinnet/ wie Er dieselbigte fort treib-
 bet/ vnd aufführt. Wer ist so vermessen/
 la so wahnwitzig welcher der Ewigen

H 5

Weiß

Weisheit/ Geseß/ vnd Regel fürschreiben
wöllt? welcher der Almacht Gottes selb-
sten befehlen wöllt? solches were eine gros-
se thorheit vnd vnkündliche vermessenheit/
vnd wie ist es möglich daß der Ewige
Gott/wan er schon noch so gedülig were/
solchen vbermuth vnd frechheit an einem
so schlechten Erdwurmlein / ertragen
könne?

Wie meinest du das einem klugen vnd
verstendigen hantsherrn zu muth sein
würde/ wan Er einen knecht hette vnder
seinem hantgefind/welcher alle seine an-
schläg/ all sein fürnehmen/wissen/ auß-
kündigen wolte/ welcher/ für daß/das Er
hingehe solte vnd den befehl seines Mei-
sters verrichten/sich lang auffhalten/ vnd
die vrsach warumß dieses oder jenes be-
fohlen sey erforschen wöllt/ ja außdrück-
lich fragte vnd mit gewalt wissen wolte/zu
welchem end/ auß was vrsachen vnd was
ihn dahin vermögzt / daß Er ihm dieses
oder jenes aufflege. Wie sag ich vermet-
nest du daß einem solchen herrn zu muth
sein würde: hat Er nit gute rechte vnd sag
sich

sich höchlich vber ihn zu erzürnen / vnd zu ihm zu sagen / hörestu vnüriger gesell / ich hab dich nit gedingt vnd angenommen / daß du meine beselcher forschen vnd alles wissen sollest / warumb ich dir dieses oder ienes zu thun befehle; sondern daß du mir dienen vnd mein beselch ins werck richten sollest. Ich hab dir keine red vnd antwort vber mein thun vnd lassen / noch viel weniger vber meine anschlag zu geben. Thu was dir befohlen ist / wo nit so gehe deines wegs vnd raume mir mein hauß / ich bedarff solches dieners nit der vmb alle meine sachen wissen wölle. Thu nun solcher haußherz wohl vnd weißlich daran / daß Er mit seinem diener also vmbgehe / wie männlich vngewungen gestehen muß ; warumb kan oder soll der gütige Gott nit eben also mit vns verfahren / die weil Er billichere vnd grössere vrsach darzu hat / als nihe kein haußherz zu seinem diener hat / wan wir so verwegen vnd fürwitzig sein / vnd seinem Ewigem Rath selbten anschlagen vnd seiner ordnung nachsinnen vnd ergründen wölle / welche wir

vmb so viel mehr in grösserm werth zu
 halten schuldig sein / als ein diener die ord-
 nung vnd gebott seines Meisters; dieweil
 Er nit allein vnser Meister vnd wir seine
 vnwürdige diener / sondern auch vnser
 Oberherr / wir aber seine geringe vnder-
 thanen / Er ist der Werkmeister / wir aber
 sein werck / Er ist der Leib / wir aber der
 schatten / vnd ein grober abriß. Endlich Er
 ist vnser Schaffner / vnser Gott von ihm
 selbst / wir aber elendige Creaturen / die
 wir ohne ihn vn seine Gnad durch auß nit
 sein können; das ist / wir seind wie Er vns er-
 schaffen hat / vnser wollen thut mit allem
 nichts zu dem das Er will / das wir sein:
 gleich wie auß eine zeit der H. Gregorius
 Bischoff zu Turon zum heiligen Grego-
 rio Papst / welchen man den grossen nen-
 net (der sich verwunderte / das ein so klei-
 nes Mänlein voll were so grosser Tugen-
 den) recht vnd wohl antworten het vnd
 sagte: Et scitote quoniam Dominus
 ipse est Deus, ipse fecit nos, & non ipsi
 nos. Er ist der Herr / vnd Gott / Er hat
 vns Erschaffen / vnd nit wir selbst. Am
 99. Psal.

IV. Darumb laffet vns ihm / vns
selbsten fr̄yherzig vnd kühnlich auffopffe-
ren vnd mit einem blinden gehorsam al-
lein dem folgen was Er von vns / vnd
von vnsern geschäften anordnen wird/
lasset vns ihm dargeben vnser leben / vn-
ser haab vnd gut / vnser Zungen / vnser
Augen / vnser herz / vnser Seel vnd ganz-
en Leib; auff daß Er vollkommenlich dar-
mit nach seinem heiligen wohlgefallen
schalten vnd walten möge; laffet vns mit
dem Prophezen vnd König David (des-
sen will immerdar mit dem willen Gottes
vereiniget war) sagen: Paratum cor me-
um Deus, paratum cor meum, &c. Psal.
107. Mein herz D O Du ist bereit / mein
will ist fertig / alles was mir in deinem
nahmen vnd auß deiner anordnung wol-
derfahren wird / ohne verzug / oder wider-
rede / vnd ohne vorbehaltung von herzen
gern anzunehmen. Ich bin in deinen hân-
den gleichsam als ein weiches wachs / als
der leimen oder thon in den händen eines
Haffners / mache auß mir was dir beliebt /
gib eine form vnd gestalt wie du wilt; ist

es dein heiliger will daß ich dir alhie in die-
 sem leben / in zeitlicher wohlfahrt / in reich-
 thumb / vnd allem glücklichen zu stand /
 diene / Mein herr ist willig / ist es dein will /
 daß ich vnglück / widerwertigkeit / beküm-
 mernus / vnd vngnad bey den menschen
 hab: mein herr ist aber willig. Willu daß
 ich mein leben in verdruß / vnd langwirti-
 ger krankheit / händ / füß / haubt / oder
 bauch wehe / vnd lähme meiner gliedern
 zubringe / so ist mein herr willig. Willu
 mich mit andern schärffern vnd vnerhör-
 ten krankheiten heimtuchen / willu daß
 mich alle meine Nachburen verlas-
 sen / meine freünd mich verrathen vnd
 hindergehen / meine kinder verfolgen /
 meine diener verhöhen vnd verspotten /
 vnd für einen gottlosen menschen halten /
 ja für einen Vbelhäter lassen fangen /
 richten / vnd zum tode verdammen: Para-
 tum cor meum Deus, paratum cor
 meum. Mein herr ist willig vñ mein will
 ist mehr als bereit. Ich frag durch auß
 nichts darnach / ja ich bin von herren will-
 lig / wan es deiner heiligen Majestät gefal-
 len

len wird / auff öffentlichem plas / doch wegen mißhandlung daran ich nit schuldig / geföpffet / gehänckt / ja so gar geredert zu werden; ich bin bereit / eben gleich wie dein diener Job / auff dem Misthauffen / vnd voller geschwevond Exter / zu sitzen / oder mit dem bresthafften elendigen Lazaro vor eines reichen Mans thür zu liegen. Luc. 16. Das die würm auff meinem Fleisch vor meinen augen wachsen vnd mich lebendig fressen / wie si. deinem Heli. diener dem Simeone Stehite theten. Surius in vita eius. Ich bin fertig / wans dir's gefält lebendig geschunden / zu stücke zu hawen / vom Donner zerschlagen / vnd zu kleinen stummellen zerzerret / zu werden; Ich will mich im geringsten nit beklagen / wan schon alles vnglück vnd elend auff Erden vber mich kommen solte / dan ich weiß daß es ohne deine verwilligung nit vber mich kommen / noch beleidigen kan / vnd daß es nothwendig von deiner Göttlichen hand herführe. Vber dieß alles / wan du meine schmerzen mehren / schärpffer machen / vnd zu den eigenen wehthaten meines

Leibs

Leibs vnd ängsten meines gemüths / noch
andere gemeine vbel zu schicken wilt / sag
ich aber: Paratum cor meum Deus, pa-
ratum cor meum Mein herz / O Herr /
ist willig / vnd mein will ist bereit. Ich will
von herzen gern sehen / preisen / vnd loben
die Himmlische anschlag deiner Fürsich-
tigkeit / ich will / der ich anderst nichts bin
als staub vnd äschen / vor deinen füßen
nider fallen / vnd dir meine meinung vnd
Brthell mit grosser demut vnderwerffen.
Ich bin wohl zu frieden / wan es deinem
heiligen willen gefällt / das Land vnd Leute
verderbt / das alles Getreid auffm Feld in
die äschen gelegt werde / das Städte vnd
Dörffer gescheit / das auß den reichen /
arme Leute werden / das die armen ganz
vnderdrückt vnd also n sagen mit füßen
getreten werden / das Landtheurung /
das Krieg empörung / Auffruhr / vnd
grosses sterben / in alle Ende der Welt sich
mit vollem lauff außgiet / vnd ganz vnd
gar also zu saen vberschwemme.

Wan ich alles dieses vor augen sehen
werde / will ich manß still darzu schweb-
gen!

gen / ich will nit einmahl gedincen war-
umb dieses geschehe / vnd warumb du also
mit vns vmbgehest. Dan wer ist sagt der
heilige Job am 9. welcher seinen mund
darff auffthun / vnd von dir begeren war-
umb du also handlest; wan er bey ihm selb-
sten erwegen will / daß du die höchste vnd
einige versach bist aller ding / vnd das du
die Regel aller Reglen?

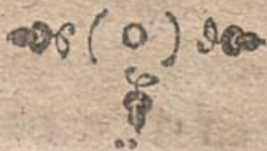
V. Gemelter gestalt nehmen die wah-
re vnd getrewe diener G D Ttes alles an /
was der höchsten Majestät mit seinen
Creaturen an zu ordnen / vnd zu thun /
beliebt. Dieser gestalt erkennen die rechte
vnd wahre kinder / die macht vnd anord-
nung ihres Himmlischen Vatters / rich-
ten sich nach seinem willen / folgen seiner
ordnung / ohn daß sie keinen fuß breit von
dem weeg auff welchem sie / durch seine
heilige Fürsichtigkeit geleitet werden / wei-
der zur linken / noch zur rechten / wanc-
en / oder im geringsten straublen. Were
es nit ein sehr grosser vnd grober un-
verstand wider alle vernunft vnd natürliche
eingebug / wann einer das gegenheil
thun

thun wolte / vnd zu Gott sagen / mein lieber Herz ich bitte gnädig vmb Verzeihung / ich bin für dißmal nit deiner meinung / solches will mir nit in meinen sün. Ich halte dafür daß mein vrtheil vnd mein will mehr gelte vñ angenehmer sein werde als der deine / vnd das mir es besser gehen werde / wan ich nach meinem sün leben / als wan ich mich nach deiner ordnung werde regiren.

Dan wo zu diener so vtel vnd so grosses elend / so viel verfolgungen / so woll in gemein vber ganze Länder vnd Königreich / als auch vber diese oder jene person insonderheit / was hastu für lust daran daß wir alle die tag vnser lebens vnser brodt in angst vnd noch essen / vnd mit dem bitteren vnd sauren tranck der widerwertigkeit getränckelt sein sollen / als elendige vbelthäter / so vletmal nithe nichts böses begangen / sondern allein von deiner Göttlichen hand erschaffen sein ? was badt dir daß elend deiner Creaturen ? vnd was für freud hastu daran / wen du siehest daß sie für angst / vnd elend verschmachten vnd
hina

hinfallen? wie lang müssen vnd werden
wir dan leiden; wirst nicht kein end neh-
men? so bald wir auff diese welt geboren/
hat vnser elend angefangen / vnd wehret
biß auff jezige stund / daß wir anders
nichts thun als vnderschiedlich viel
unglück vnd elend außsehen / vnd
du wilt noch von keinem auffhören
reden? wiltu dann auß dieser Welt eine
Höll machen / vnd vns mit höllischer pe-
nelen / ehe daß wir sterben? was soll daß
sein? was will endlich darauß werden?
darin kan ich mich nit verstehen / ich be-
kenne frey das solches nit meines dings
sey; ich will mir die vbrige zeit meines le-
bens gute tag anthun / vnd ein wolleben
führen / du sagst darzu was du wöllest / ist
nit genug daß wir elendig sein / wan wir
im Grab in der Erd liegen werden vnd
verfaulen? darumb halte ich gar nit für
rathsam / daß ich mich an dich hange / viel
vmb deine Fürsichtigkeit bekümmere /
oder wegen deiner gebote sorgfältig sey?
ich verhoffe mehr glücks zu haben / wan
ich mich selbst regiren als wan ich dir
gleich.

gleichsam als ein blinder durch vnbekante neue weeg / durch distel / dörner / vnd nessel folgen werde. O der grossen thorheit / O der grossen blindheit / gedēckestu auch was du redest; wir darffstu solche wort außstossen: ist dieß der gehorsam vnd huldigung / welche eine schlechte Creatur vnd geschaffte ihrem schaffer zu leisten schuldig ist? ist es nit eine ewige schand vor aller welt / daß man also reden darff? dannoch schewen sich etliche nit also zu reden / wo nit mit dem mund iedoch in ihrem hertzen; ta nit etlich allein / sondern alle die jenigen / welche dem Ewigen Gottes rath / vnd der ordnung seiner Ewigen Fürsichtigkeit nit folgen wollen. Ihre we: ck / vnd eusserlicher wandell schreyen vnd ruffen vor der ganzen Welt / daß sie also gefinnet sein vnd in ihrem hertzen reden / ob wohl die zung sich nit regen thut.



Was